

1.3. 2019

Ökosozialismus oder Barbarei?

Josef Baum
Universität WIEN

Josef Baum

University of Vienna

Interdisciplinary senior researcher Economist and Geographer

Dr. rer. soc. oec., Dr. rer. Nat.

Department of East Asian Studies, University of Vienna
Institute of Geography and Regional Studies, University of
Vienna

josef.baum@univie.ac.at

<http://www.josefbaum.at>



Energie, Klimakrise und (globale) Verteilung

Ausgang:

Vorherrschende Sicht:

Lösung von Energiefrage und Klimakrise durch technischen Fortschritt und Wirken (kapitalistischer) Marktkräfte

Hier vertretende Sicht:

Nur bei fundamentalen globalen und nationalen Umverteilungsstrategien gibt es Lösungen

Emissionsverursachung: Milliardäre in Vergleich zu manchen Bauern in Entwicklungsländern:

1: 10.000 or 100.000^[1]

^[1] Roberts J. T., Parks B. C. (2007): A climate of injustice: global inequality and climate change – vulnerability; responsibility and action. MIT Press. P 146-8; 284

Energie, Klimakrise und (globale) Verteilung

Ausgang:

Gibt es ohne faire (globale) Verteilungslösungen eine wirksame (globale) Energie- und Klimapolitik?

Ökologische Fragen und (globale) Verteilungsfragen sind wahrscheinlich durch die absehbare Klimaentwicklung untrennbar verknüpft

Begriffe wie „**globale, aber differenzierte Verantwortung**“ für den Klimawandel oder „**contracting and converging**“ für Treibhausgase in den Dokumenten von IPCC und UNFCCC

Aber akzeptierte Verteilungslösungen sind nicht absehbar

Dutzende Konzepte von „Gleichheit“ - Noch viel mehr von „Fairness“

Akkumulation von Schadstoffen

z. B. CO₂ - Treibhausgase

exponentiell verlaufende Prozesse ab Durchbruch des Kapitalismus: CO₂ in der Atmosphäre-zentral für Klimawandel

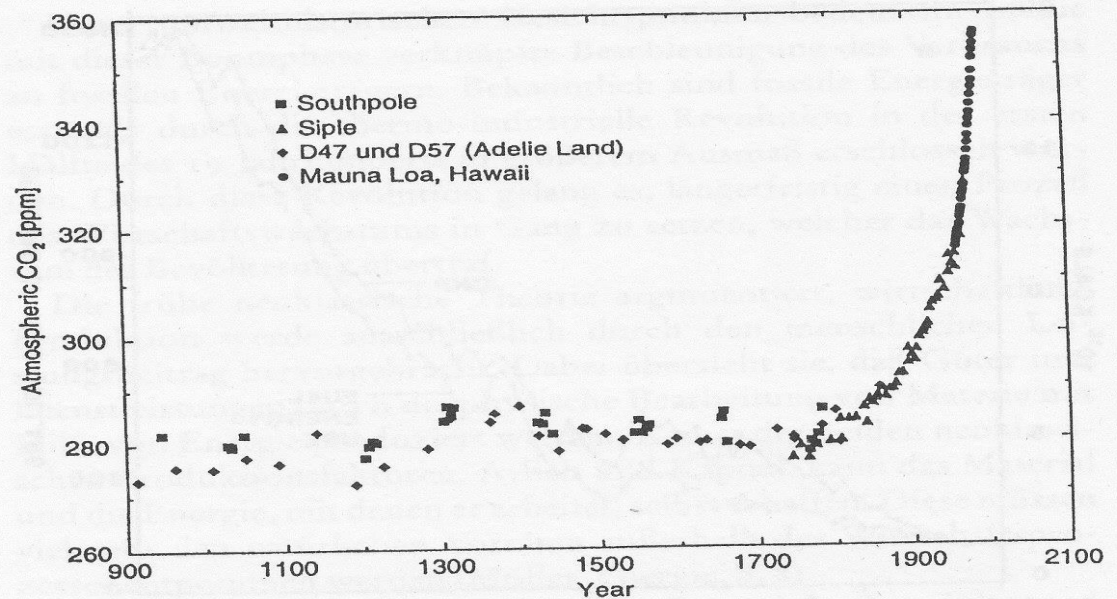


Abb. 4: CO₂-Konzentration seit dem Mittelalter (Gehr u. a., CO₂, S. 17)

Siemann (2003) p. 66

Verteilungsprinzipien für radikale Energie- und Klimawende (1)

Die Ausgangsgesichtspunkte für Gleichheit und Fairness im Zusammenhang mit dem Klimawandel sind etwa
ethisch-moralische Gründe,
infolge der Verpflichtungen aus internationalen Dokumenten,
entsprechend dem Konzept der nachhaltigen Entwicklung
oder aus der absehbaren Tatsache, dass eine notwendige internationale Vereinbarung sonst einfach nicht zustande kommt.

Es scheint zweckmäßig sich Verteilungsgesichtspunkten von grundlegenderen Prinzipien aus heuristisch anzunähern:

Fundamentale Verteilungsprinzipien können etwa unter anderem sein –
(vorwissenschaftlich/politisch/ethisch):

Parität

Proportionalität

Priorität

Das fundamental Neue: Durch „deadline“ „simultane“ Lösungen notwendig und möglich

für die Lösung der Klima- (und Energie)frage, die zu einer existenziellen Frage der Menschheit geworden ist, gibt **„deadlines“**,

und zwar im Verhältnis zur Herausforderung in kurzer Frist: ca. 15 Jahre window of opportunity, um die jedenfalls drastischen Veränderung noch im Rahmen des Absehbaren zu halten.

Die Lösung der Klima- (und Energie)frage

kann letztlich nur global sein, erfordert daher die Einbeziehung möglichst aller Länder.

Die ärmeren Länder können und werden nur auf Basis der Fairness und Gleichheit mitmachen

Das fundamental Neue: Durch „deadline“ „simultane“ Lösungen notwendig und möglich (Fortsetzung)

Fairness und Gleichheit stellen die Fragen nach der historischen Verantwortung der Akkumulation der Treibhausgase.

In dieser Frage holt den kapitalistischen Norden die Vergangenheit unvermutet ein, hier hat beim burden sharing der Süden zum ersten Mal nach Jahrzehnten oder vielmehr nach Jahrhunderten einen starken Trumpf

Es kann auch nur umfassende große oder gar keine relevanten Lösungen geben

Eine faire Lösung wird die Grundlagen für die Lösung der Nord-Süd-Frage der riesigen Entwicklungsabstände auf dem Planeten durch Umverteilung von Kapital und Know-how, und damit eine globale Konvergenz und Kohäsion bringen

Aber eventuell erst nach mehreren Anläufen

“Climate change is the greatest market failure the world has ever seen.”*

Der Stern-Report stellt bekanntlich fest, dass der Klimawandel **das größte bisherige „Marktversagen“** darstellt.

“Markt“ wird dabei offenbar synonym für Kapitalismus verwendet, daher: **Klimakrise ist „größtes bisheriges Kapitalismusversagen“**

Stern-Report neue Verteidigungslinie in der absehbaren Diskussion über Verursacher des Klimawandels und die Verteilungskosten in der Klimapolitik

Stern inkonsistent: Wenn der Klimawandel das „bisher größte Marktversagen darstellt), warum soll der Klimawandel zum Teil mit noch mehr Markt (CO2-Handel u. a.) Zumal das bisher nicht funktionierte

www.hm-treasury.gov.uk/independent_reviews/stern_review_economics_climate_change/stern_review_report.cfm

Energie als Bindeglied zwischen Ökonomie und Ökologie

Energie zentral für Ökosysteme (Lotka: Evolution durch Optimierung von Energieflüssen)

Energie zentral beim Klimawandel

Energie als Bindeglied zwischen Ökonomie und Ökologie

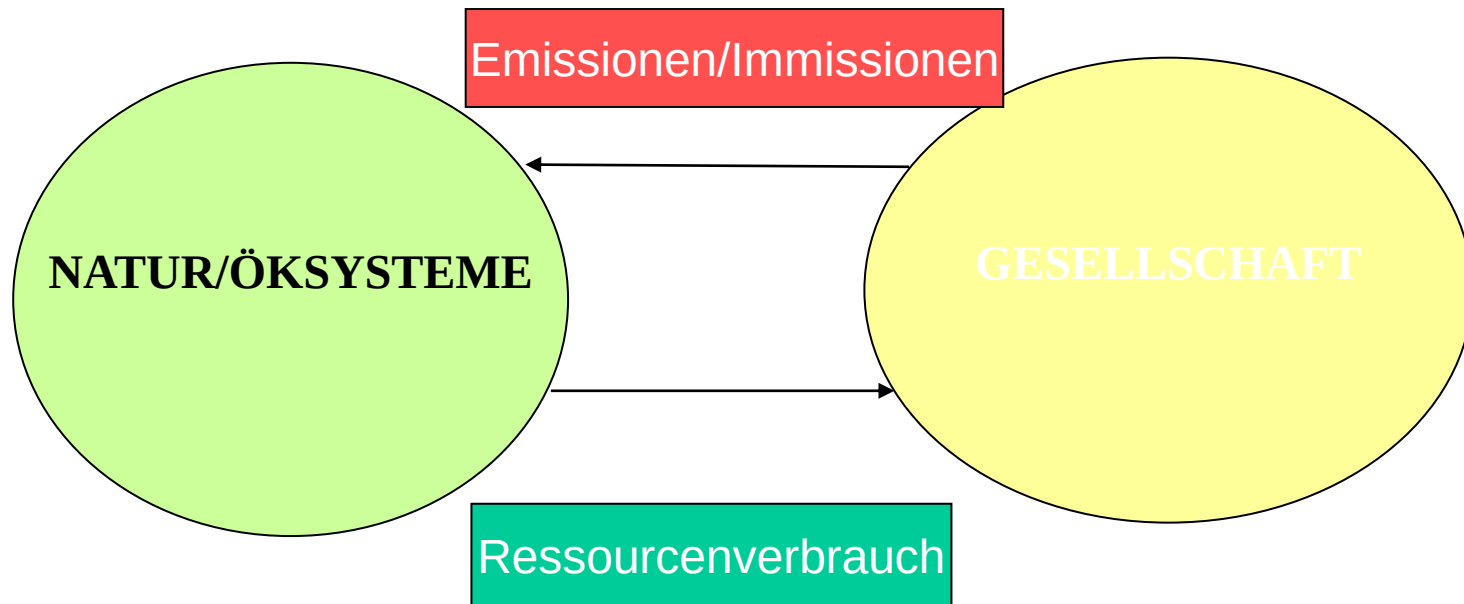
Energetische Werttheorien, Energie als Nahrungsgrundlage

EROI: energy return on investment=
=Energieoutput/ Energieinput

Beispiel Landwirtschaft

Beispiel: Agrartreibstoffe, Ölsande

„Gesellschaftlicher Stoffwechsel“ (Metabolismus)



Der Hintergrund zur Energie- und Klimakrise:

Industrialisierung und Kapitalismus

Ausgang aus wirtschaftsgeschichtlicher
Literatur:

„3 C“: „coal – capitalism – colonies“

Durchbruch der kapitalistischen Produktionsweise in besonderer Konstellation der Protoindustrialisierung in England durch Übergang auf fossile Brennstoffe:

Arbeitskräfterestriktionen - Demografie

Nachfrage auf Absatzmärkten

Kapitalakkumulation schon auf gewisser Höhe

Nutzung von Überseeressourcen

Ökologische Lage durch Übernutzung (insbesondere Abholzungen) angespannt

Fossile Energie „naheliegend“

Geographie (Vorkommen) und Transport(möglichkeiten)

→ so Vervielfachung der „Produktivität“ (bezogen auf Kapital oder Arbeitskräfte)

“Capitalism vs climate - This changes everything”

global economic distribution issues are aggravated massively by the ecological issues, which also reflect distributional relations

Climate change as the greatest failure of capitalism the world has ever seen (Stern)

There are **many arguments that a broad convergence under capitalist conditions is not possible**

Naomi Klein‘s book 2014: "This changes everything. Capitalism vs. climate"



Der Hintergrund zur Energie- und Klimakrise:

Industrialisierung und Kapitalismus

Von „3 C“ zu „5 C“

coal → Öl/Gas

capitalism

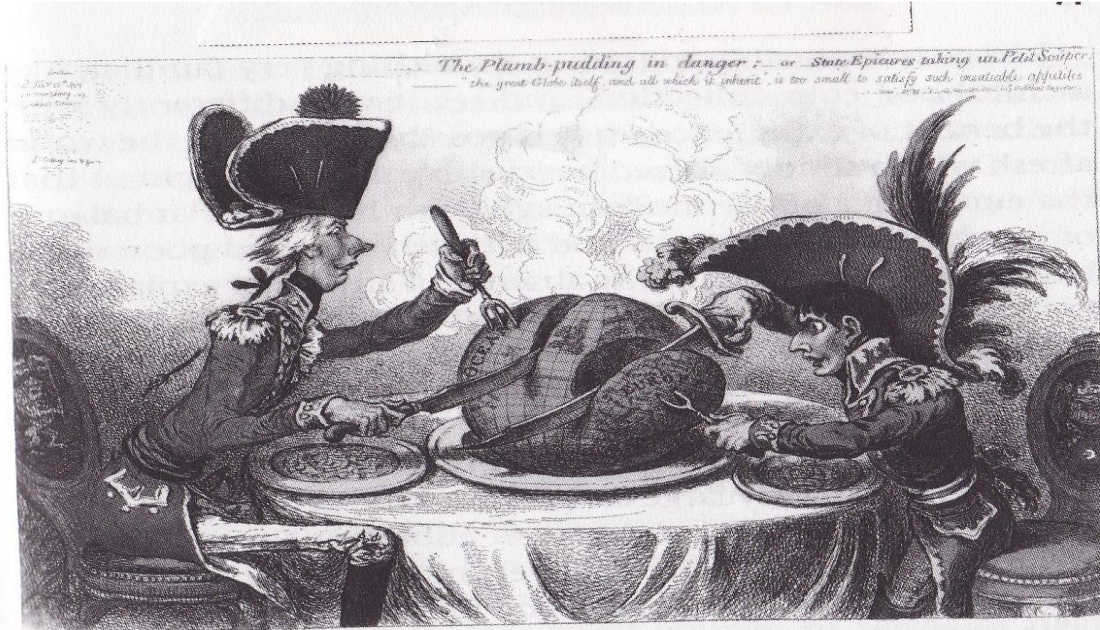
colonies → Neokolonialismus

climate change

crisis

Sozialökologische Verteilungsasymmetrien

Kolonisierung – ungleicher Tausch – Neokolonialismus



5. James Gillray's classic satire of 1805 on colonial powers, France and England, carving up the world for their own ends: 'The plumb-pudding in danger; — or — State Epicures taking un Petit Souper'. (Courtesy of the National Portrait Gallery, London)

Simms 2005 p 71

zentrale Elemente einer politischen Ökologie

Global **asymmetrische Akkumulation von Kapital** entspricht
asymmetrische Akkumulation von Treibhausgasen

Weitere Verteilungsasymmetrien entlang Gender

Oligopolisierung (Monopolisierung)

marktinhärent

Entspricht politischer (Entscheidungs-) Konzentration

Entdemokratisierung

Anteil von Großkonzernen an Kontrolle der Produktion

Ambivalent: zeigt auch Vergesellschaftung der Produktion

zentrale Elemente einer politischen Ökologie

Artenvielfalt

Wertvollste Ressourcen für künftige Generationen
Vielfalt bedingt über Optionen Anpassungsfähigkeit

(drastische) Abnahme ab Industrialisierung

(hier nicht näher)

Hochrüstung

Absicherung für Kolonialismus und später Kosten für
Massenvernichtungswaffen

(hier nicht näher)

Profitrate entwertet Zukunft

Über Diskontraten („soziale Zeitpräferenzraten“) werden zukünftige Werte zu Gegenwartswerten bewertet.

$$\$X = \$X / (1+r)^n$$

r:= discount rate n:= number of accounted years

Zinszinsmechanismus

Über Diskontraten, die nicht nahe Null - üblicherweise in Höhe durchschnittlicher Profitraten in Kosten-Nutzen-Rechnungen, etwa 5-6 % - **werden zukünftige Schäden (oder positive Effekte) jenseits der unmittelbar nächsten Jahre bzw. nur weniger Jahrzehnte** nahe bei Null bewertet.

Damit wird die Zukunft allgemein bzw. werden die Lebensgrundlagen kommender Generationen **fast völlig entwertet.**

Diskontierung zentral für Verteilung

202 Dividing time and discounting the future

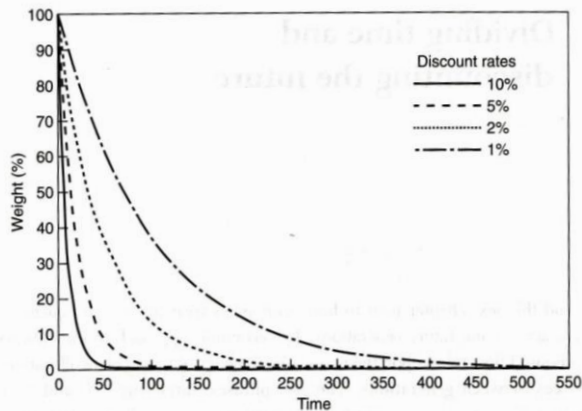
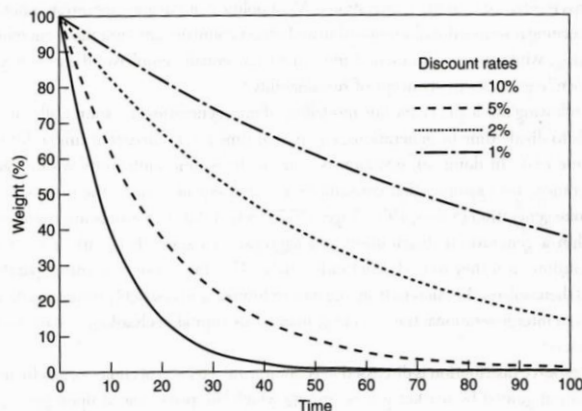


Figure 8.1 Reducing the weight of future events



Time

Figure 8.2 Weighting for 100 years of discounting

within about 40 years, at which point values (flows of costs or benefits) would add almost nothing to the summed discounted value arising from a project. Even the lower rates of 1 or 2 per cent limit time horizons to a few hundred years with events then having little or effectively no weight in decisions. Figure 8.2 shows the impact within a 100-year time horizon. For example, under the 10 per cent rate half the

C. Spash (2002)

Nachhaltigkeit durch Null- Profitrate

Dazu auch Kritik an Stern-Report (tatsächlich methodisch aus anderen Gründen angreifbar) aus Mainstream-Ökonomie wegen angeblich zu niedriger Diskontraten: dadurch würden künftige Schäden zu hoch bewertet (Nordhaus*, US-Haupt-Klimaberater) und Alarmismus in der Klimapolitik bewirkt

Daraus ableitbar:

Erst wenn die Entscheidungen über Investitionen nicht mehr von der Profitrate abhängig sind, oder die Profitrate/Diskontrate gegen nahe Null liegt, ist eine nachhaltige Entwicklung möglich

Einkommen entsprechen Energieverbrauch und Emissionen (global, national und nach Geschlecht)

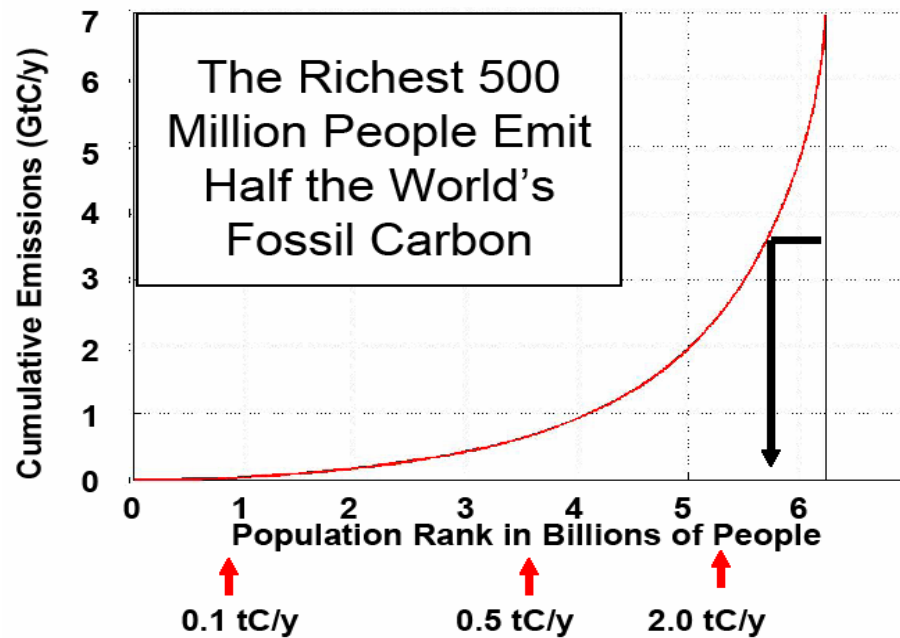
Es gibt eine gut bestätigte **Korrelation** zwischen Einkommen einerseits und **Energieverbrauch und der Verursachung von Emissionen** bzw. negativen Umwelteffekten andererseits

Beispiel:

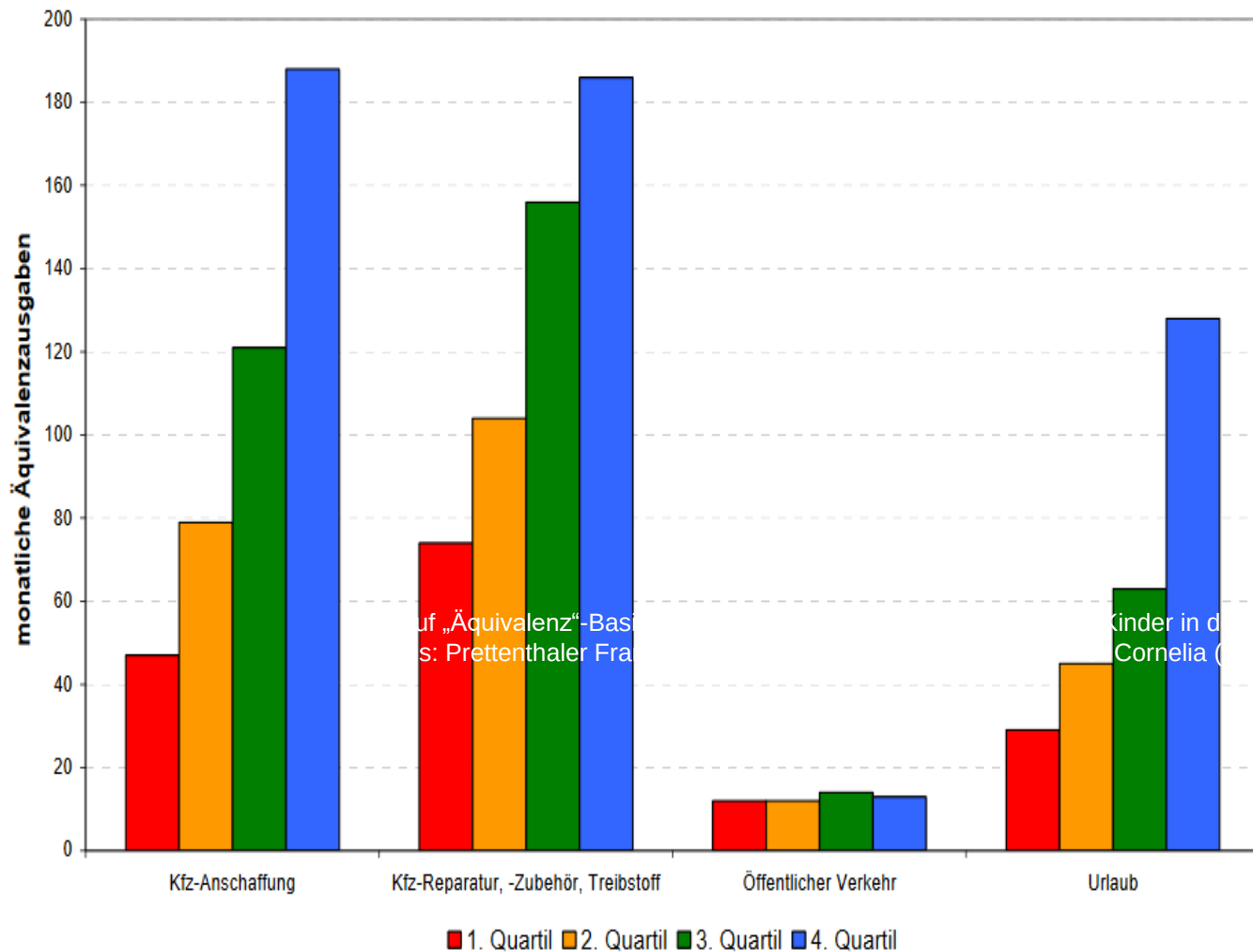
Unterschiedliche Inanspruchnahme von Autos nach Haushaltseinkommen in Österreich (Arbeitstag):

<i>Unterstes Einkommensviertel:</i>	<i>20 km</i>
<i>Zweites Einkommensviertel:</i>	<i>40 km</i>
<i>Drittes Einkommensviertel:</i>	<i>53 km</i>
<i>Oberstes Einkommensviertel:</i>	<i>80 km</i>

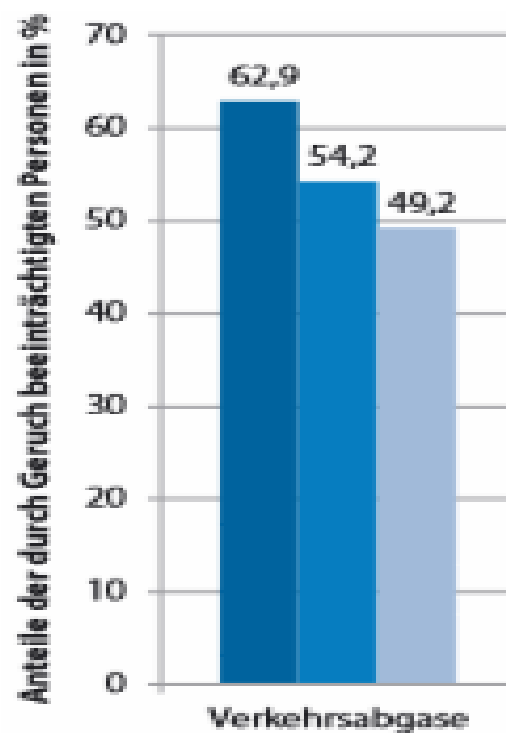
Climate **crisis** and global distribution **distribution** matters



From: Pacala S.W.: *Equitable Solutions to Greenhouse Warming: On the Distribution of Wealth, Emissions and Responsibility Within and Between Nations*. Princeton, at IIASA, November 2007
<http://www.iiasa.ac.at/iiasa35/docs/speakers/speech/ppts/pacala.pdf>

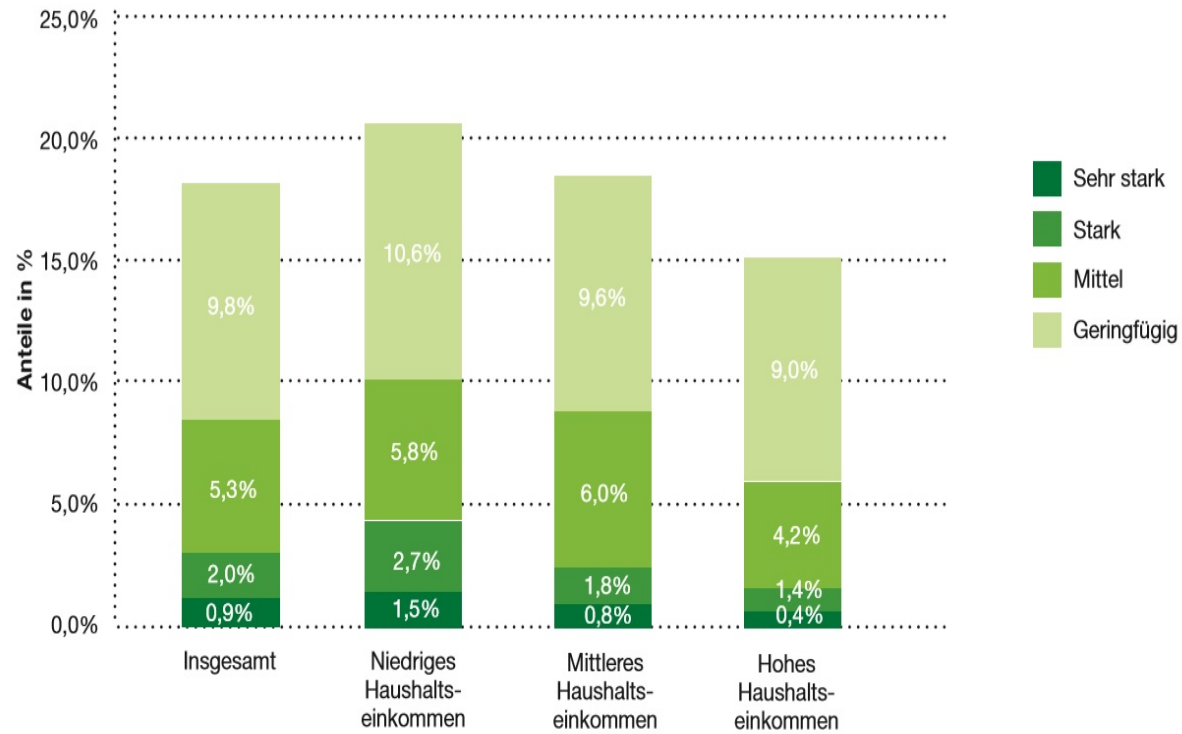


Monatliche Ausgaben* in € für Mobilität nach Quartilen 2004/2005

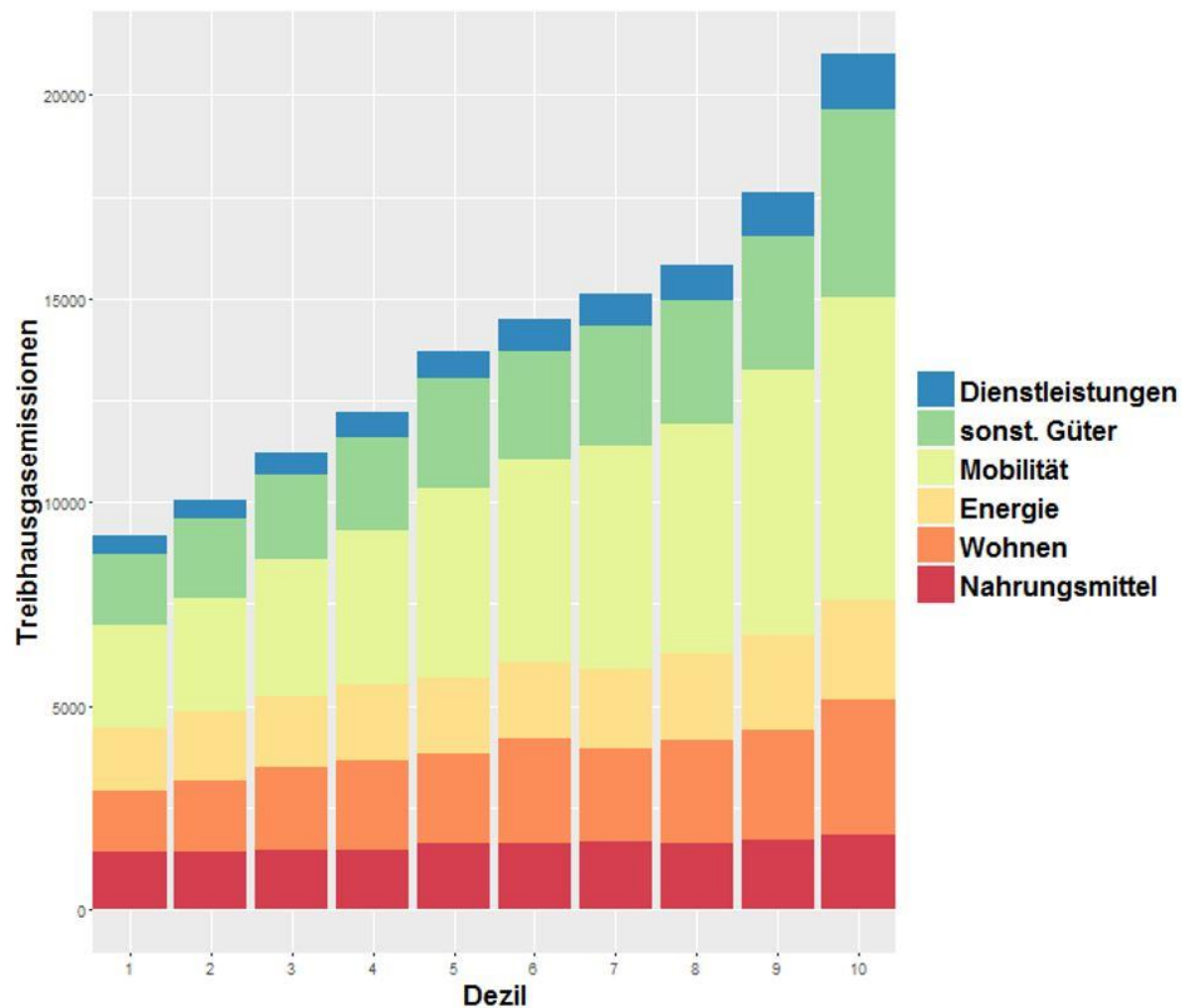


■ Niedriges Haushaltseinkommen ■ Mittleres Haushaltseinkommen ■ Hohes Haushaltseinkommen

Durch Geruch oder Abgase Belästigte nach Höhe des Haushaltseinkommens in %



Treibhausgasausstoß (CO₂-Äquivalent) österreichischer Haushalte nach Dezilen (verfügbares Haushaltseinkommen)



GRUNDSHEMA VON VERTEILUNGSWIRKUNGEN

- unter besonderer Berücksichtigung der sozialökologischen Dimension

Besondere Komplexität durch Verknüpfung von **vier Verteilungsdimensionen**:

1. **Sozialökonomische** Dimension („klassische“ Einkommensverteilung)
2. **Sozialökologische** Dimension
3. **Räumliche** Dimension - Lebensraum: Insbesondere Wohnort und Arbeitsplatz
4. **Zeitliche** oder Intergenerationendimension

Zu 2: NEUN EBENEN der SOZIALÖKOLOGISCHEN VERTEILUNGSDIMENSION

In der sozialökologischen Dimension sollen neun Ebenen unterschieden werden, wobei die aktuelle Verteilungsasymmetrie („Pro-rich“ oder „Pro-poor“) und der Bezug zu Raum und Zeit angegeben wird:

1. (Realer)Zugang und Nutzung von „Naturdienstleistungen“ - Z. B. Grünraum bei Hitzewellen

Pro-rich + *Raum*

2. Betroffenheit von Umweltbeeinträchtigung

Impact über 3 Sub-Ebenen

Pro-rich + *Raum*

a. **Ausgesetztheit**

b. **Empfindlichkeit** (Ausweichmöglichkeiten)

Pro-rich + *Raum*

c. **Konkreter Effekt** (aus a. und b.)

Pro-rich + *Raum*

Pro-rich + *Raum*

3. Risiko und Unsicherheit bez. zukünftiger Umweltbelastungen

Z. B. Überschwemmungen, Hangrutschungen, Stürme, Hitzestress, Unfallgefahren

Pro-rich + *Raum* + *Zeit*
(Zukunft)

4. Verursachung von Umweltbeeinträchtigung

Aktuell und historisch.

Pro-rich + *Raum* + *Zeit*
(Vergangenheit)

5. Kostentragung

Direkt und indirekt. Überwälzungsmöglichkeiten, Inzidenz von umweltpolitischen Maßnahmen. Z. B. CO₂-Steuer

Pro-rich



Werbetafel in Dubai

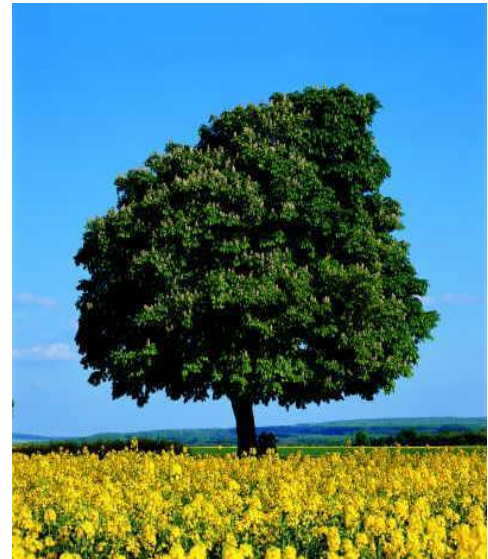
Exactly 0% of passenger jets can be fueled
by wind, solar or nuclear energy.

So what's the alternative? willyoujoinus.com



Harsh environmental conditions of concrete (work) life + questions of health had a significant role in the development of socialist movements in the 19th century

Beginning with the works of Marx there has been always strands in integrating ecological issues into socialist theory - currently see Paul Burkett, James O'Connor, John Bellamy Foster



Implication health

Health conditions differ substantially along classes and strata:

So e .g. in Germany the expectation of life in the upper quintile of income is 8,3 years longer for women and 10,8 years for men than in the lowest quintile,

and the expectation of healthy years differs still more the gap is 13,3 years for women and 14,3years for men



Cores of ecosocialism

Exploitation of labour and the degradation (and exploitation) of nature have a common basis in the capitalist mode of production.

Poverty or richness make a difference in causation of ecological crisis and suffered environmental pressure

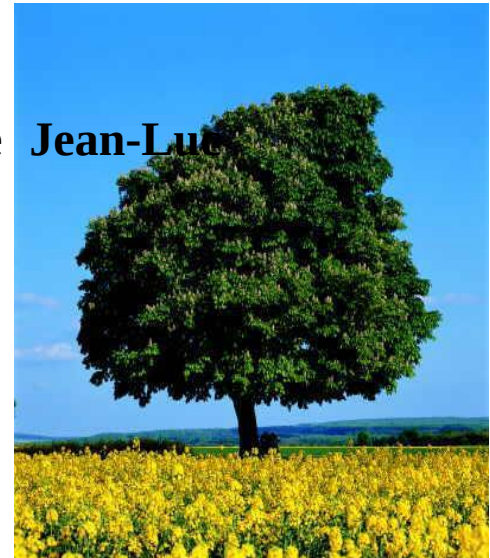
Correlation between causation of environmental troubles and income along class criteria (distribution and capitalist accumulation.

Correlation between exposition to environmental harm and income resp. class.



Ecosocialist landmarks - E.g.:

- **"Ecological Civilization" at the 17th party congress of CPC in 2007**
- **Ecosocialist concepts within the European Left :**
 - **including some relevant parties with dedication to ecosocialism in Denmark (Red–Green Alliance) or**
 - **France (Parti de Gauche with the presidential candidate Jean-Luc Mélenchon)**



“Lack of coherence in ecosocialist theory” (Panitch)

Ecosocialist approaches can be identified in various global regions although with different notions. E. g. in Latin America: concepts on “buen vivir”

Discourses often self-referentially are concentrated on the own cultural area, e. g. in the Anglo-Saxon or German area

Western discourses could profit a lot from ecological experiences in China and China’s own tradition of “Ecological Marxism”



Open Questions in times of DEADlines for mankind

We hardly can offer real and proved alternatives.

We will enter “new territory” - especially because of climate change.

"DEADlines" create new realities

➔Speed matters

So what is revolutionary policy in times of DEADlines for mankind? - Because of irreversible processes

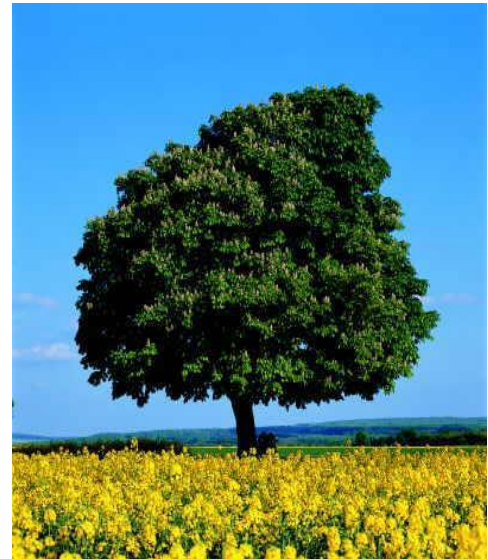


Capitalism and sustainability – a contradiction?

Can capitalism tackle environmental problems definitely?

rebound effect: saved resources increases capital accumulation; so at the end the effect of saving is less than the expansion effect

High profit rates = High **discount rates** –devalue future values



But we should not underestimate the existing flexibility of capitalist structures. Capitalist societies could be adapted to many different conditions and we can look on a broad set of “varieties of capitalism”.

But adaption at which speed? In time for needs of climate change?

Anyway the fight for saving the foundations of mankind has to start asap also within the modes of capitalism.

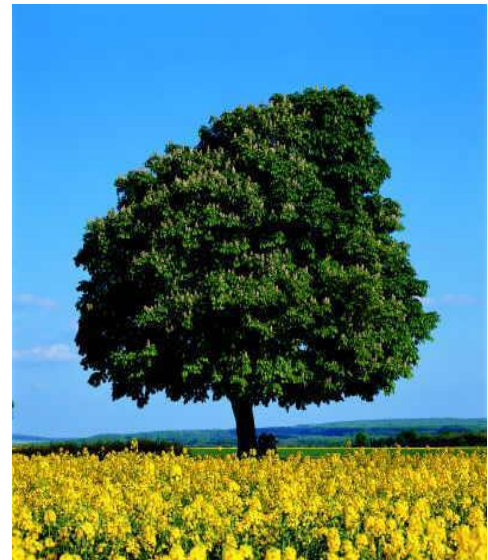


Regulation and planning as central issue of transformation

Promoting collective solutions from within the capitalist system, going against its logic, will play a part in the transition to an other people-controlled system.

By (re)regulations the inherent valorization of capital can be limited. Procedures of planning can safeguard the (socio-ecological) perspective.

Increasing economic spheres can be de-commodified and developed by alternative organisations like cooperatives.

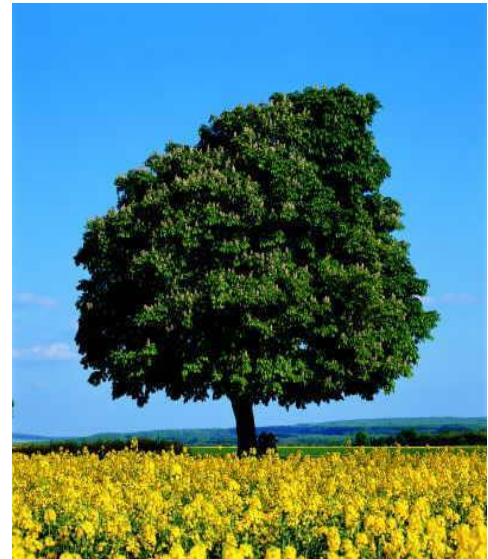


Democratic planning

○

By the revolution of information technology

- *information compilation,*
 - *monitoring,*
 - *adaptation,*
 - *participation and*
 - *democratic coordination*
- are possible*



Revolutionary situations in a socio-ecological view

Disruptions or maybe one big break, in which power shifts away from asymmetries towards some dual sovereignty and then to democratic decision making can come about in some Gramscian thinking

Can more frequent natural disasters result in social and political crises and classical revolutionary situations?



In some sense Leninist thinking can have a revival:

For expectable situations of natural disasters determinedly democratic mass-actions will be appropriate to realize concrete measures of a necessary socio-ecological transformation.

All (potentially) socialist revolutions until now happened in some connection with (national) wars, from the Commune in Paris 1871 until the Vietnamese Revolution. The parallel with the socio-ecological harassment is the existential threatening.

Positively: in some “state of emergency” combined forces can be mobilized.



Note Fukushima Daiichi nuclear disaster 2011 and its implications to Germany: ➔ complete change of nuclear energy policy, and exit fossil energy.

Background for this turn: mass actions and grass-roots activities against risks of nuclear energy in densely populated areas since the end of the 70s, which changed gradually the stance of the majority of the people

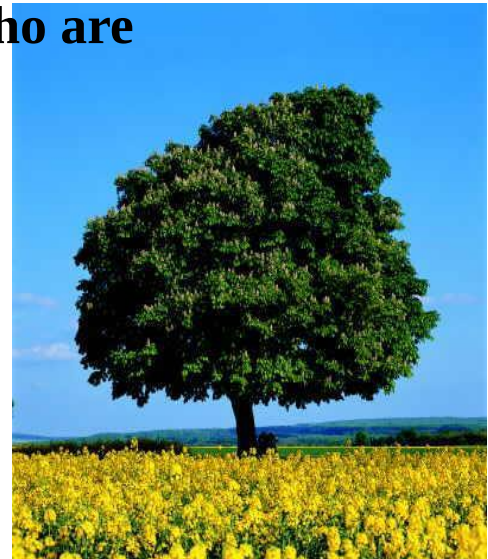


Agents of socio-ecological transformation

Who are the (revolutionary) subjects of a fundamental socio-ecological transformation towards eco-socialism?

In a fundamental socio-ecological transformation the actors are far less clearly defined than in classical Marxism.

The other extreme: are all affected and/or activated by negative environmental impacts these subjects? And who are then the opponents?



One answer is: the proletariat has always been environmental and so “only” the **policy of alliances has to be adapted.**

On other pole of answer is: a new (global) “**environmental proletariat**” (**Foster, Burkett**) has been emerging primarily “at the periphery of the capitalist world”, “for whom resistance to environmental conditions broadly, and not simply industrial conditions, is the defining struggle”(Foster), especially e. g. (future) climate change refugees at low lying coastal areas are referred.

Kovel: "there is no privileged agent" or revolutionary class, numerous autonomous movements can represent potential for agency in eco-socialist transformation (rather fuzzy)

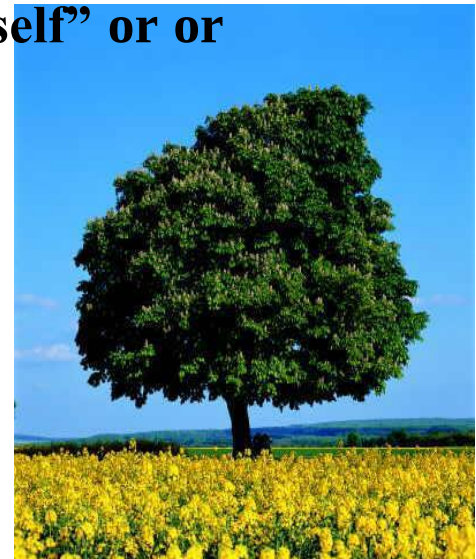


Anyway environmental and class struggle may overlap

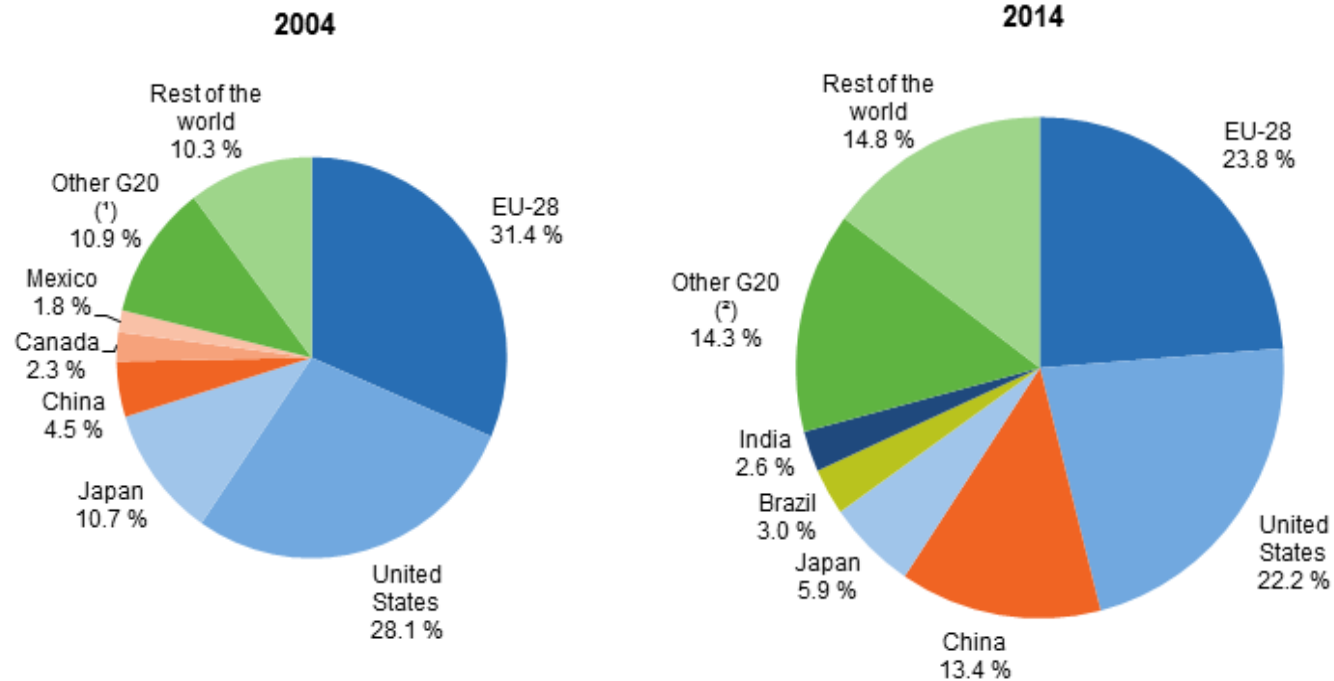
strong arguments that at least on a global level not the “middle classes” are the main driving actors in environmental battles but workings classes, see “Environmentalism of the Poor”.

➔contested question

objective “class IN itself” to a conscious “class FOR itself” or or agent for itself

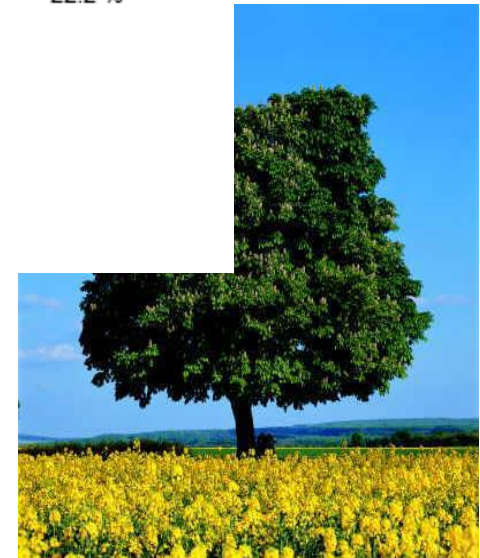


Shares of global GDP 2004-2014



(*) Argentina, Australia, Brazil, India, Indonesia, Russia, Saudi Arabia, South Africa, South Korea and Turkey.

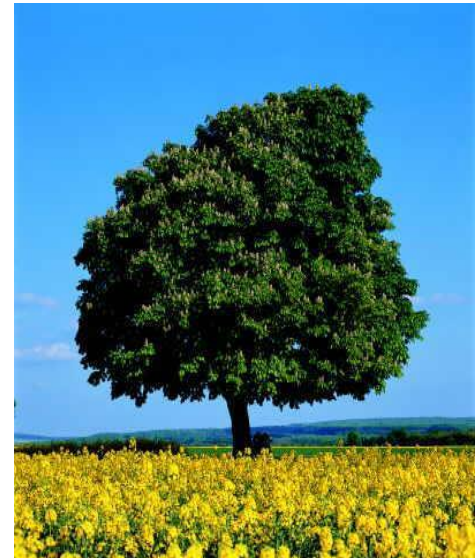
(*) Argentina, Australia, Canada, Indonesia, Mexico, Russia, Saudi Arabia, South Africa, South Korea and Turkey.



TAMARA to replace TINA

We have to fight the hegemony of TINA (There Is No Alternative – to neoliberal policy) and replace it by (Russian) TAMARA (There are many and real alternatives).

A positive coefficient of hope for change to sustain livelihood in relation to paralyzing fear can reflect the dynamics – See Lenin's definition of a revolutionary situation

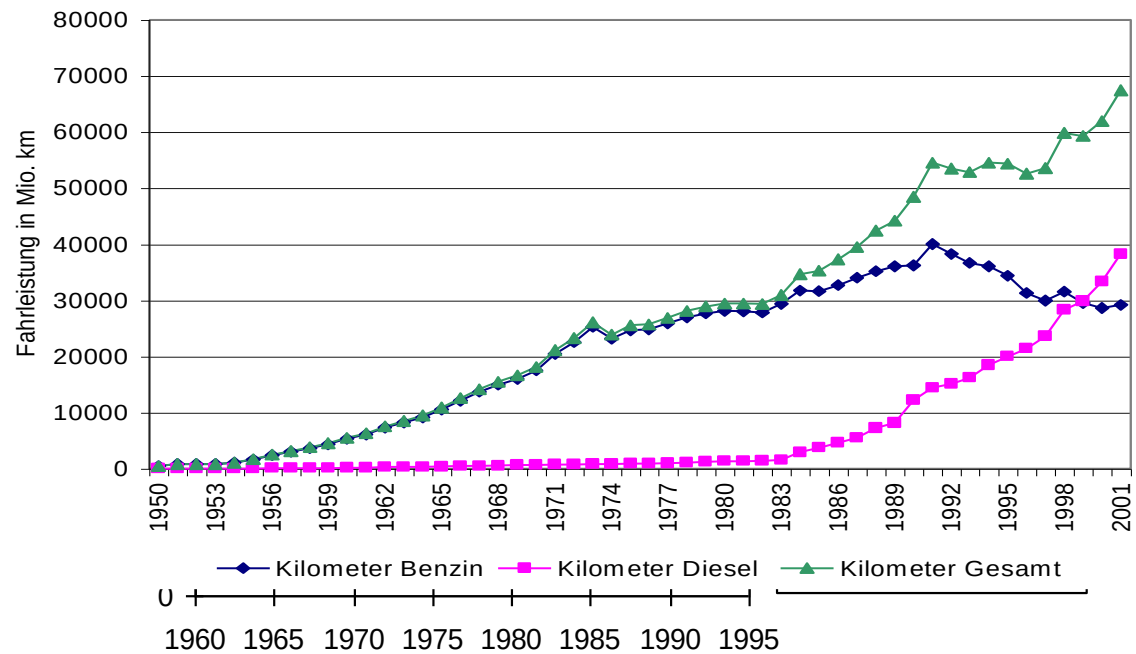


Arten von Rebound-Effekten

1. *direkter Rebound-Effekt*: Erhöhung des Energieverbrauchs trotz Steigerung der Energieeffizienz durch Mehrverbrauch
2. *indirekter Rebound-Effekt*: verstärktes Konsumieren anderer Produkte / Dienstleistungen mit Ersparnissen aus Effizienzgewinnen
3. *dynamische gesamtwirtschaftliche Auswirkungen*: Führt Erhöhung der Energieeffizienz zur Ausweitung der Produktion, zu gesamtwirtschaftlichem Wachstum? Wie ändert sich Einsatz der Produktionsfaktoren? (z.B. Wird Arbeitskraft durch Energie ersetzt?)

[Folie nach Ernst Schrieffl]

Rebound-Effekte –Folie Ernst
Schriegl
Zurückgelegte Distanzen mit PKWs



*Missing link of climate policy (1)

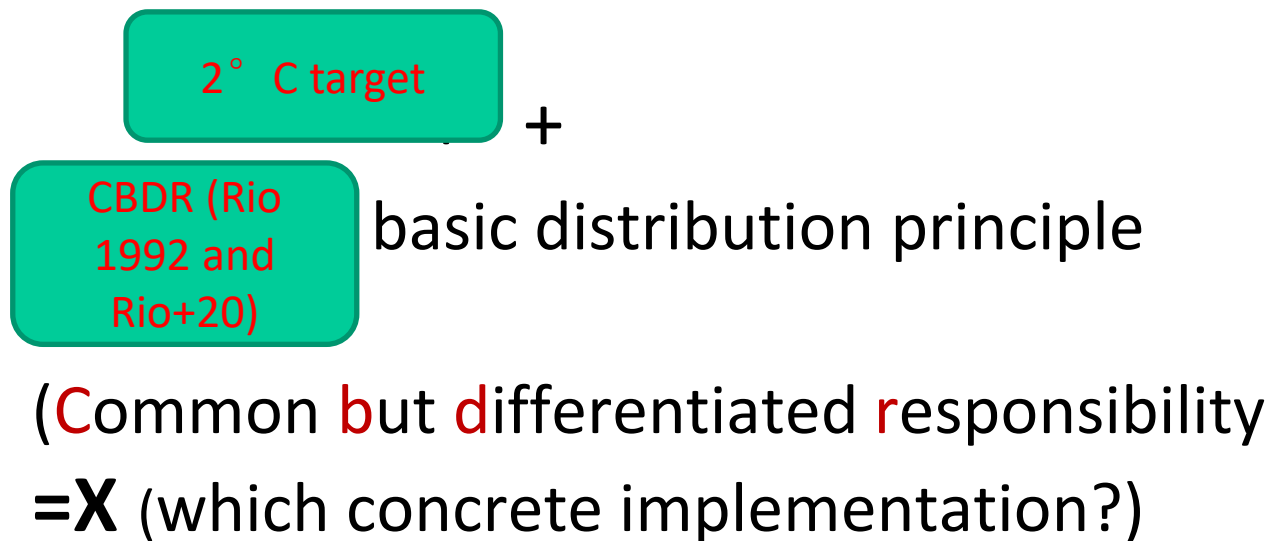
2° C target

because of irreversibility
and uncontrollable
implications when > 2° C

→ fixed volume of remaining GHG
emissions

How to allocate this volume of
remaining GHG emissions? = Which
distribution among countries and
persons?

Missing link of climate policy (2)



The equation for the missing link of climate policy (3)

2° C target
Copenhagen
accord

CBDR (Rio 1992
and Rio+20)

U

+

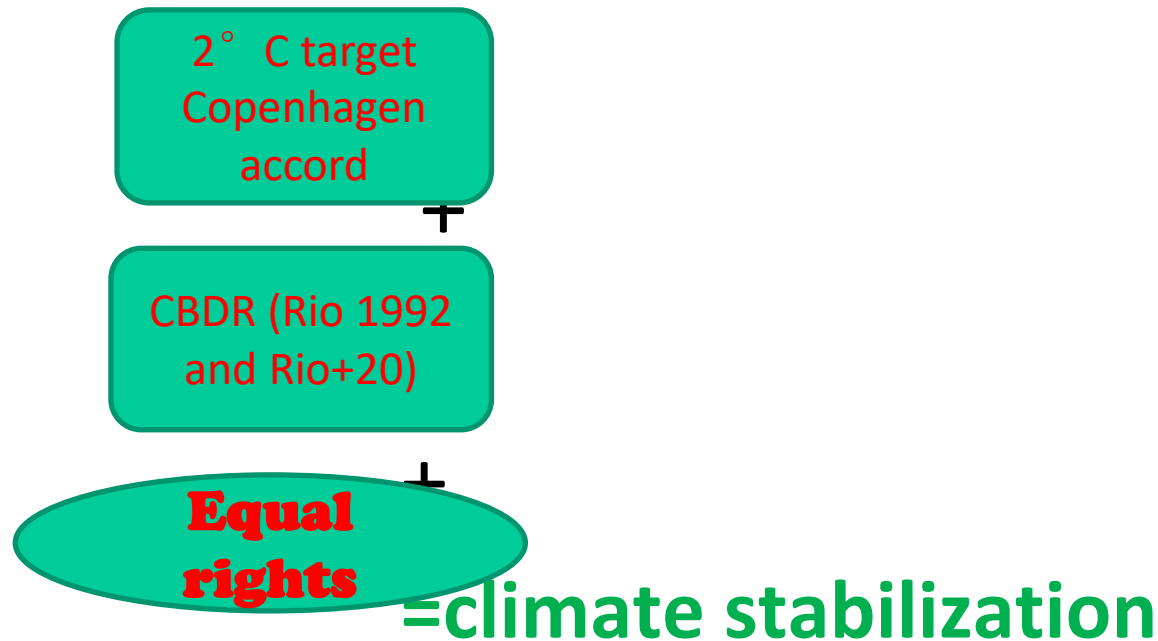
X = climate stabilization

Shortly:

**2 ° C target + CBDR + X = climate
stabilization**

The missing link of climate policy:

Equal rights (4)



Lenin mentioned that the development of labour productivity will rule the superiority between capitalism and socialism. Unfortunately he was right for the fate of the Soviet Union. The Soviet Union – beyond several problems - stuck in some “middle-income trap”.

Maybe the most important issues in this view were failures in achieving more innovation

A prognosis : eco-socialism will prevail superiority when another type of eco-efficiency in the sense of a comprehensive socio-ecological development can be enforced.

